

# Magdalena Koper

---

## Frazeologizmy w słownikach niemiecko-polskich i polsko-niemieckich na przykładzie "Pons Duży słownik" i "Langenscheidt Słownik Partner" [Phraseologismen in deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern am Beispiel der Wörterbücher... : [recenzja]

---

Studia Germanica Gedanensia 27, 331-333

---

2012

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Im Kapitel 24 werden die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Fremdwortpurismus in Deutschland und Polen zusammengefasst.

Eine ausführliche Bibliographie (auf 17 Seiten, in zwei Teile gegliedert: *Zum Deutschen* und *Zum Polnischen*) gibt einen Überblick über die Arbeiten zum deutschen und polnischen Purismus. Der Anhang enthält mehrere Abbildungen, die sowohl bekannte Persönlichkeiten als auch Auszüge aus den Verdeutschungswörterbüchern zeigen, was das Buch für den Leser noch attraktiver macht.

Aus dem Buch von Ryszard Lipczuk kann man über die einzelnen puristischen Aktivitäten, Verdeutschungs- und Verpolnisierungswörterbücher Vieles erfahren. Das Werk ist besonders für diejenigen bestimmt, die am Problem der Entlehnungen im Deutschen und Polnischen und an der Geschichte ihrer Bekämpfung interessiert sind. Der Autor richtet sich in erster Linie an Germanisten und drückt die Hoffnung aus, dass das Buch auch für Slawisten, insbesondere Polonisten aus Deutschland und anderen Ländern, die ihr Wissen bereichern wollen, sich als interessant erweist.

Katarzyna Sztandarska  
(Szczecin)

Lipczuk, Ryszard / Lisiecka-Czop, Magdalena / Sulikowska, Anna (Hg.) (2012): *Frazeologizmy w słownikach niemiecko-polskich i polsko-niemieckich na przykładzie „Pons Duży słownik“ i „Langenscheidt Słownik Partner“* [Phraseologismen in deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern am Beispiel der Wörterbücher „Pons Duży słownik“ und „Langenscheidt Słownik Partner“]. Szczecin: Wydawnictwo Zapol. 204 S.

Der Sammelband präsentiert acht in polnischer Sprache verfasste Beiträge, deren AutorInnen hauptsächlich MitarbeiterInnen des Lehrstuhls für Deutsche Sprache am Institut für Germanische Philologie der Universität Szczecin sind, und ist vor allem auf die Darstellung phraseologischer Wortverbindungen in zwei Wörterbüchern: *Pons* und *Partner* orientiert, geht aber gleichzeitig auf allgemeine Probleme der Phraseologie und Phraseographie ein.

Den Band eröffnet der in die germanistische Phraseologieforschung einführende Aufsatz *Frazeologizm w badaniach germanistycznych: Geneza myśli frazeologicznej, propozycje ustaleń terminologicznych i klasyfikacja* [Phraseologismus in germanistischen Untersuchungen: Entstehung des phraseologischen Gedankens, Vorschläge zur terminologischen Festlegung und Klassifizierung] (S. 9–42) von Anna SULIKOWSKA, Dorota MISIEK und Piotr SULIKOWSKI. Die Autoren definieren Phraseologismen unter Berücksichtigung ihrer phraseologischen Merkmale. Es wird auf die Vielfalt der in der Phraseologieforschung verwendeten Klassifizierungskriterien eingegangen, wie die Zeichenfunktion der Phraseologismen in der Kommunikation, das syntaktisch-semantische, semantische, syntaktisch-strukturelle und morphologisch-syntaktische Kriterium. Die Autoren sondern auch spezielle Gruppen der Phraseologismen aus, darunter u.a. Zwillingformeln, Kinogramme und phraseologische Termini. Sie sind außerdem bemüht, den in der germanistischen Phraseologieforschung verwendeten Termini polnische Entsprechungen anzupassen.

In seinem Artikel *Badania na temat frazeologizmów w słownikach relacji niemiecko-polskiej* [Untersuchungen zu Phraseologismen in Wörterbüchern des Sprachenpaares Deutsch-Polnisch] (S. 43–58) bespricht Ryszard LIPCZUK Arbeiten zur Behandlung der Phraseologismen in polnisch-deutschen und deutsch-polnischen bilingualen Wörterbüchern. Der Autor stellt eine Bibliographie von Arbeiten zu der besprochenen Thematik sowie der polnisch-deutschen und deutsch-polnischen phraseologischen Wörterbücher dar.

Der Beitrag *Opis słowników: „Pons. Duży słownik niemiecko-polski, polsko-niemiecki“ (2002) i „Langenscheidt. Słownik Partner polsko-niemiecki, niemiecko-polski“ (2006)* [Beschreibung der Wörterbücher: „Pons. Duży słownik niemiecko-polski, polsko-niemiecki“ (2002) und „Langenscheidt. Słownik Partner polsko-niemiecki, niemiecko-polski“ (2006)] (S. 59–74) von Ryszard LIPCZUK und Magdalena LISIECKA-CZOP dient der allgemeinen, einführenden Beschreibung zweier bilingualer Wörterbücher, denen die weiteren Artikel im Band gewidmet sind. Die Autoren berücksichtigen den Verwendungszweck, die Lemmatisierung, die Makro- und Mikrostruktur der Wörterbücher. Sie stellen fest, dass das *Pons*-Wörterbuch an lexikographisch erfahrene Benutzer gerichtet ist, das *Partner*-Wörterbuch dagegen eine jüngere Zielgruppe hat.

In den weiteren Beiträgen des Sammelbandes richtet sich das Augenmerk der Autoren auf die Darstellungsweise der Phraseologismen in den beiden genannten Wörterbüchern. Der Artikel von Przemysław JACKOWSKI (S. 75–86) ist der Lemmatisierung der deutschen Phraseologismen im deutsch-polnischen Teil der beiden Wörterbücher gewidmet. Der Autor weist auf die Schwierigkeiten, aber gleichzeitig auch auf die Wichtigkeit einer konsequenten Lemmatisierung der Phraseologismen hin; Inkonsequenzen in der Lemmatisierung werden durch entsprechende Belege illustriert. Der Beitrag von Barbara KOMENDA-EARLE (S. 87–105) ist der Darstellungsweise der Phraseologismen in der Makro- und Mikrostruktur gewidmet. Die Wahl der deutschen Phraseologismen wird dabei mit dem phraseologischen Optimum des Deutschen verglichen. Aus der Analyse geht hervor, dass über die Hälfte der 143 von HALLSTEINSDÓTTIR / ŠAJÁNKOVÁ / QUASTHOFF zum phraseologischen Optimum gerechneten Phraseologismen in den beiden Wörterbüchern nicht aufgenommen wurde (S. 95). Im Artikel *Formy prezentacji frazeologizmów w słownikach „Pons“ i „Partner“* [Darstellungsform der Phraseologismen in den „Pons“- und „Partner“-Wörterbüchern] (S. 107–139) von Magdalena LISIECKA-CZOP und Dorota MISIEK wenden sich die Autorinnen der Wahl der phraseologischen Nennform zu und konzentrieren sich auf obligatorische und fakultative phraseologische Komponenten, Varianten, syntagmatische Eigenschaften und morphosyntaktische Restriktionen der analysierten Phraseologismen. Sie schlagen die Erarbeitung eines phraseologischen Rasters vor, um ein mehrmaliges und inkohärentes Verzeichnen derselben Phraseologismen zu vermeiden. Der Beitrag *Rola glos w rozumieniu i poprawnym stosowaniu frazeologizmów niemieckich* [Die Rolle der Glossen für das Verständnis und die korrekte Verwendung deutscher Phraseologismen] (S. 141–172) von Krzysztof NERLICKI enthält eine allgemeine einführende Erklärung des Terminus *glosa* – *Glosse*, um sich später auf Glossen in der Lexikographie zu konzentrieren. Der Autor will mithilfe von Glossen ein besseres Verständnis und eine bessere Verwendung deutscher Phraseologismen erzielen und präsentiert Vorschläge für die Anwendung von Glossen in den analysierten Wörterbüchern. Es werden die Pragmatik und Semantik der deutschen

Phraseologismen und die Kollokabilität ihrer polnischen Entsprechungen berücksichtigt. Der Artikel von Anna SULIKOWSKA (S. 173–204) ist der Problematik der Äquivalenz der Phraseologismen in den analysierten Wörterbüchern gewidmet. Die Autorin weist darauf hin, dass Schwierigkeiten im Auffinden der Äquivalente für manche Phraseologismen unter anderem aus der selten auftretenden vollständigen Äquivalenz der deutschen und polnischen Phraseologismen resultieren.

Die Gesamtheit der im besprochenen Band enthaltenen Beiträge gibt dem Leser einen Überblick über verschiedene Aspekte der Phraseographie. Anhand lexikographischer Belege werden Schwierigkeiten in der Darstellung von Phraseologismen in allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern besprochen. Die Autoren geben auch eigene Vorschläge für die phraseographische Praxis. Der Sammelband ist Lesern zu empfehlen, die einen allgemeinen Einblick in die aktuellen Probleme der Phraseographie erhalten möchten.

Magdalena Koper  
(Poznań)

**Olpińska-Szkielko, Magdalena / Grucza, Sambor / Berdychowska, Zofia / Żmudzki, Jerzy (Hg.) (2012): *Der Mensch und seine Sprachen. Festschrift für Professor Franciszek Grucza*. Frankfurt/M.: Peter Lang. 739 S.**

Die Festschrift *Der Mensch und seine Sprachen* wurde von Magdalena Olpińska-Szkielko, Sambor Grucza, Zofia Berdychowska und Jerzy Żmudzki in der Serie *Warschauer Studien zur Germanistik und zur Angewandten Linguistik* herausgegeben und ist „Ausdruck einer tiefen Anerkennung für das monumentale Werk und die allseitige Leistung von Prof. Dr. habil. Dr. h.c. mult. Franciszek Grucza“ (S. 13) anlässlich seines 75. Jubiläums. Der weltbekannte Wissenschaftler und Linguist gilt als „Lehrmeister für Generationen polnischer Germanisten und Linguisten, [...] *spiritus movens* von zahlreichen wissenschaftlichen Initiativen und Forschungsrichtungen, Mittler zwischen Deutschland und Polen und [...] einer der größten Germanisten Polens“ (S. 13). Der Jubilar integrierte die polnische Germanistik, indem er 1990 den Verband Polnischer Germanisten (SGP) initiierte. Er ist außerdem Begründer der Angewandten Linguistik und Translorik in Polen, „Gründer des ersten universitären Instituts für Angewandte Linguistik [und] der Polnischen Gesellschaft für Angewandte Linguistik [PTLS]“ (S. 13). Der weltweit geschätzte Jubilar war 2005–2010 Präsident der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG).

Den Band eröffnet das Vorwort der Herausgeber, das die Leistungen und Verdienste des Jubilars würdigt. Es gibt einen Überblick über die Forschungsschwerpunkte Professor Gruczcas (allgemeine und angewandte Linguistik, darunter Glottodidaktik und Translorik, Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, Anthropozentrische Linguistik) und geht auf seine bedeutendsten Arbeiten ein. Danach folgen Grußworte der Rektorin der Universität Warschau, des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Polen und des Botschafters der Republik Österreich in Polen, die das Engagement des Jubilars für die Warschauer Universität und die Warschauer Schule der Angewandten Linguistik, sein „langjähriges und erfolgreiches Werben